

A. Jäger (s. d.) und Friedrich Simony weiter. Ab 1848 lehrte er am Staatsgymn. in Bochnia und wurde 1854 an das kath. Staatsgymn. nach Hermannstadt (Sibiu) berufen. Im Zuge neuer, ab dem Schuljahr 1868/69 geltender Sprachenverordnungen zur Disponibilität gestellt, wurde er als Supplent 1868 dem Obergymn. in Czernowitz (Cernivci) zugewiesen, von wo er im folgenden Jahr an das Griech.-oriental. Gymn. in Suczawa kam und darauf 1870/71 am Staatsreal- und Obergymn. Freistadt (OÖ) wirkte. 1871 als def. Lehrer an das Gymn. Iglau (Jihlava) berufen, war er dort 1872/73 beurlaubt und trat mit November 1873 i. R. S., der schon in Bochnia mit hist. Forschungen befaßt war, stand in Hermannstadt in enger Beziehung zu den Vertretern der siebenbürg.-sächs. Geschichtswiss., in deren Publ. er zahlreiche Abhh. veröff. Seit seiner Übersiedlung nach Suczawa, wo er auch seinen Ruhestand verlebte, widmete er sich v. a. Forschungen zur Geschichte der Moldau und Bukowina und war im Rahmen des 1892 begründeten Bukowiner Landes-Mus. Ver. tätig. Es gelang ihm zwar nicht, die von ihm geplante umfassende Geschichte der Moldau zu vollenden, aber mit der Monographie über die Hauptstadt Suczawa, in der er auch Quellen veröff., schuf er sein bedeutendstes Werk. Verdient machte er sich ferner durch die 1871–73 im Auftrag der Stadt durchgeführte Ordnung sowie Anlage von Regesten der Urkunden des sog. alten Archivs von Olmütz, in welchem er mehrere für Siebenbürgen interessante Diplome entdeckte, die er dann auswertete. S., Mitgl. mehrerer wiss. Ges., wurde 1889 zum Korrespondenten der Central-Comm. zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und hist. Denkmale für die Bukowina ernannt. Mit seinen auf gründl. Quellenstud. basierenden Arbeiten schuf er bleibende Grundlagen für weitere Forschungen und beschäftigte sich als erster wiss. mit der Geschichte der Moldau.

W.: Friedrich der Schöne v. Oesterr. im Kampfe mit Ludwig dem Bayer, in: Programm des k. k. Staatsgymn. in Bochnia ... 1852, 1852, auch selbständig; Die Geten und Daken, in: Archiv des Ver. für siebenbürg. Landeskde., NF 4, 1859; Die Besitzergreifung Siebenbürgens durch die Magyaren ..., in: Transilvania, NF 1, 1861; Das Jahr und seine Tage in Meinung und Brauch der Rumänen Siebenbürgens, 1866; Die Stiftung des Kath. Waisenhauses bei Hermannstadt ..., 1869; Einfluss der angelsächs. Gelehrten auf die Cultivirung Deutschlands, in: Programm des griech. orient. Gymn. in Suczawa ... 1870, 1870; Suczawa's hist. Denkwürdigkeiten von der ersten hist. Kenntnis, bis zur Verbindung der Bukowina mit Oesterr., 1876; Hist.

Splitter, in: Archiv des Ver. für siebenbürg. Landeskde., NF 15, 1880; Romano-Catholici per Moldoviam episcopatus et rei Romanae-Catholicae res gestae, 1887; Eine moldau. Sturmflagge 300jähriger Vergangenheit, in: Jb. des Bukowiner Landes-Mus. 2, 1894, auch selbständig; Der Zug nach Valea alba, 1900 (dramat. Ged.); Ged. in Buchenbl. und Bukowiner Ztg.; Abhh. in ung. Z., u. a. in Erdélyi Múz. und Századok; usw.

L.: Czernowitzer Ztg. vom 2. und 5. 6. 1901; 2. Programm des k. k. Staats-Real- und Obergymn. zu Freistadt in Ober-Oesterr. ... 1871/72, (1872), S. 12; H. Hackel, in: 23. Jahresber. des K. Franz Josef-Staatsgymn. zu Freistadt in OÖ ... 1893, 1893, S. 19f.; Jb. des Bukowiner-Landes-Mus. 9, 1901, S. 153; Szimyei; Trausch, s. Reg.; Wurzbach; Filiala Arhivelor Statului din Județul Sibiu (Kreisfiliale der Staatsarchive in Hermannstadt), Sibiu, Rumänien; Mitt G. Gündisch, Gundelsheim a Neckar, Deutschland. (F. Hillbrand-Grill)

— Wilhelm **Schmidt**, Historiker, Geograph und Schulmann. Geb. Dornbirn (Vbg.), 5. 12. 1843; gest. Petzelsdorf-Schlittenau (Fehring, Stmk.), 14. 5. 1924. Sohn eines Arztes, Vater des Walter S. und des Meteorologen Wilhelm M. S. (beide s. d.). Stud. ab 1861 Geschichte und Latein an der Univ. Innsbruck, ab 1863 u. a. bei A. Jäger, H. Bonitz (beide s. d.) sowie Theodor v. Sichel und Friedrich Simony Geschichte, Latein und Geographie in Wien, wo er 1865–67 als erster Vorarlberger den Ausbildungskurs am Inst. für österr. Geschichtsforschung (ohne Staatsprüfung) besuchte und 1867 die Lehramtsprüfung ablegte. Nach weiteren Stud. an den Univ. Berlin und Leipzig 1875/76 wurde er 1876 an letzterer Univ. zum Dr. phil. prom. Ab 1868 am II. Staatsgymn. in Graz als Lehrer tätig, wirkte er ab 1870 auch als Supplent, ab 1871 als honorierter Doz. für Geographie am Joanneum. 1875/76 beurlaubt, nahm er nach seiner Rückkehr nach Graz 1876 seine Lehrtätigkeit am Joanneum wieder auf, wurde im selben Jahr aber auch Priv. Doz. für Geographie an der Univ. Graz. 1880 zog S. nach Wien, wirkte in der Folge am Staatsgymn. Wien IV., das 1894 als Kn. Elisabethgymn. in den V. Bez. übersiedelte, und trat 1907 i. R. Neben seiner Tätigkeit im prakt. Schuldienst, die 1898 durch die Ernennung zum Schulrat Anerkennung fand, befaßte sich S. mit wiss. Forschungen, veröff. Schriften zur Geschichte des Mittelalters und setzte sich mit der Methodik des Geographieunterrichts auseinander. V. a. aber machte er sich durch die Bearb. von Atlanten verdient.

W.: Die Stellung der Erzbischöfe und des Erzstiftes von Salzburg zu Kirche und Reich, in: AfÖG 34, 1863, auch selbständig; Ueber Methode des geograph. Unterrichts an Gymn., in: 2. Jahresber. des zweiten Staats-Gymn. in Graz ... 1871, (1871); Zum Umriss von Europa, ebenda,